

Zur Erinnerung an unsere Todten.

O Klage nicht, dir sei entrispen
 Dein schönes Glück für immerdar!
 Wie wird die wahre Liebe missen,
 Was ihr in Lieb' verbunden war.
 Die wahre Liebe kann nicht enden,
 Nicht ihre Wunder für und für:
 Sie wäلت mit lichten Engels Händen
 Den Helsen von des Grabes Thür.

O Klage nicht, du fühltest brennen
 Die Wunden um so tiefer nur.
 Als sterben sei: sich ewig trennen —
 Der Tod vermeh' des Lebens Spur!
 Die Grub' und die Wiege stille Schwester,
 Hoff' nicht, was sich in Liebe fand:
 Der Schmerz des Scheidens knüpft nur fester,
 Nur inniger das heil'ge Band.

O Klage nicht, daß du den Todten
 Die Liebe nicht vergessen kannst,
 Die Freuden, die sie dir geboten,
 Das Glück, das du durch sie gewannt!
 Unschuldig sind des Todes Noth,
 Schau' um dich — lindre fremde Noth!
 Es hehst das Leben seine Noth,
 Und seine Noth heißt der Tod.

O Klage nicht, daß aus dem Staube
 Das Grabes keine Kunde bringst,
 Daß keinen Bergen keine Taube
 Das Kelblatt frommer Vöschsch' bringt!
 In einem Birgen tragt das Leben
 Der ew'gen Feinheit in die Zeit:
 Du fühlst ein liches Dornen beben
 Durch aller Joesel's Duntelheit.

O Klage nicht! — zu hoffen wage
 Und lähle, sei's durch Thränen auch!
 Zu deinen Lieben Todten trage
 Hinaus den Kranz nach sin'gem Brauch!
 Am Grab erlahnen Muth und Glaube,
 Das Gewe rauht uns näher hier,
 Und die dein Herz gesuch, die Taube,
 Sie schwebt mit grünem Blatt zu dir.

Eduard Rauffer.

Der Koch-Apparat mit Braunkohlen-Koaks

ist für unsern Haushaltungen nicht allein von großer Wichtigkeit, sondern auch für die Entwicklung unserer Industrie; es lohnt sich deshalb wohl der Mühe, auf ihn aufmerksam zu machen. Bei handelt es sich nicht mehr um die Frage, ob er sich praktisch bewähre, denn diese ist gelöst, da aus den Haushaltungen, in welchen er gebraucht wird, nur Anerkennendes berichtet wird. Wie jede neue Erfindung bei uns sich schwer Bahn bricht, so mehren sich die Schwierigkeiten; denn scheinbar alte Gewohnheiten dabei in Frage kommen, sind Dienstmädchen, Köchinnen, ja auch unsere Hausfrauen erst dafür zu gewinnen. Man braucht sich nur daran zu erinnern, wie schwer in einer Familie, welche die Holzheizung gewohnt war, sich die Braunkohlenheizung einbürger. Liegt man dies nicht in Rechnung, so bleibt es unbegreiflich, daß nicht sofort, beim ersten Verste über den Kochapparat die maßhaltigsten Befehlungen ergelassen sind, daß er nur erht und da anfangst, sich einbürger. Es bleibt dann auch schwer zu erklären, daß Consumvereine, Vereine für Volkswohl u. sich nicht die Gehirtheit über den Apparat zu verschaffen suchten, über einen Koch-Apparat, der

1. beispiegellos billig arbeitet,
2. fortwährend in Thätigkeit ist,
3. vor Feuergefahr sichert,
4. Unglücksfälle, wie bei andern Apparaten, unmöglich macht.

Eine Dame hat in neun Tagen für fünf Personen nur für 25 R. Kf. Koaks verbraucht. Das Dienstmädchen, welches erst schwer in den Gebrauch des Apparats sich gewöhnt hat, ist jetzt schon um deswillen mit ihm zufrieden, weil sie stets eine warme Küche hat; sie kommt frühmorgens jetzt in die warme Küche und kann die ersten Arbeiten im Warmen verrichten; so ist der Apparat ihr ein lieber Freund geworden.

Welche Umstände macht es, wenn eine Familie jetzt von einem Besuche später nach Hause kommt, und es wird noch etwas Warmes gewünscht. Da muß Holz herbeigeht werden: vielleicht ist vergessen dasfelde zurecht zu legen. Man wird Feuer angemacht, und nimmt man nicht bloß Holz, so dauert es eine ganze Weile, ehe das Feuer brennt.

ist unser Apparat im Gange, so kommt man, statt in die kalte Küche, in einen durchwärmten Raum; das Wasser kocht sofort; man kann aufwärmen, kochen und braten. Unbegreiflich ist die Bequemlichkeit in Krankeitsfällen während der Nacht.

Die Hausmutter, welche eilig das Bett verlassen muß, betrifft einen erwärmen Raum, und in der kürzesten Zeit stehen ihr die Mittel zu Gebote; sie ist nicht der Gefahr ausgelegt, sich zu erkalten und hat zur Hand, was sie in der Noth braucht, ohne Arbeit.

In den ärmeren Familien kann die Mutter ohne Sorgen das Haus verlassen. Die Kinder können nicht an das

Feuer; fällt selbst etwas Gluth aus den Apparat, so erlischt der Funke sofort; es ist wenigstens keine Möglichkeit, daß er irgend zündet, weder Stroh noch Papier. Unentbehrlich sind Unglücksfälle, wie bei den Petroleum-Apparaten, durch Explodiren u. oder durch Kohlenbrenn.

Wenn man nun bedenkt, daß in wirtschaftlicher Beziehung durch Einführung der Apparate in die Familien in Halle allein über 100,000, sage 300,000 M. jährlich erspart werden, so ist dies doch wahrlich beachtenswerth. Aber auf die Wohnungsverhältnisse hat der Apparat Einfluß. Mit ihm spindeln die großen Kacheln, und die Küche wird ein angenehmer Aufenthaltsort, der viel Platz bietet.

Als ein sehr beachtenswerthes Moment ist noch hervorzuheben, daß ein sonst unbrauchbares, unserer Kohlenindustrie belästigendes Material verwertbar wird. Durch richtiger Seite ist wiederholt das Benutzen des steigenden Verbrauchs der Kohle betont worden. Durch die Einführung des Apparats wird aber der Kohlenverbrauch ansichtlich vermindert.

Rechnet man für eine Familie von 8 Personen an Feuerungsmaterial 40 R. oder 120 M., so macht das für eine Stadt von 60,000 Einw. eine Jahres-Ausgabe von 900,000 M. Höchstens 1 R. auf den Tag oder 3,6 M. kostet der Apparat auf das Jahr für die Person, also für 60,000 Einw. 216,000 M. Es wird also jährlich für 684,000 M. gespart; rechnet man nur die Hälfte — also nur 30 M. für 8 Personen auf das Jahr — so wird immer für 342,000 M. Kohle gespart.

Für Berlin, wo der Apparat der Wohnungs-Verhältnisse wegen, da sowohl der Apparat, wie die Feuerung so sehr wenig Raum einnehmen, von noch größerer Wichtigkeit ist, würde die Ersparnis nach der ersten Rechnung, die dort entschieden zutrifft, die enorme Summe von 13,680,000 M., sage über 13 Millionen Mark, und bei der zweiten Annahme 6,840,000 M. betragen!

Daß diese Rechnung keine andere Bedeutung hat, als diese Ersparnisse im Kleinen und Großen zu veranschaulichen, sei schließlich noch bemerkt. —

C. S.

Schwurgerichtshof zu Halle.

16. November.

Präsident und Geschichtschreiber wie hier. Als Beisitzer fungirten die Kreisgerichtsräte Secher, von Kanckwitz, Sernau, Stahlschmidt. Die Staatsanwaltschaft war durch den Staatsanwalt Woytsch vertreten.

Als Geschworene waren anwesend: Hädicke, Gutesberger in Preiter, Wagner, Der-Vertrag hier. Gängel, Rentier in Zerbitz. Stöbe, Detonum in Teich. Kose, Kaufmann in Delitzsch. Goff, Gutesberger in Wöllsh. Gottschalk, Oeconom in Zerbitz. Duenkel, Kaufmann in Sangerhausen. Trigschier, Brauereipächter in Wittenberg. Lübbich, Rittergutsbesitzer in Polleben. Hammer, Wässhiedau-Inspektor in Eisleben. Bethmann, Rittergutsbesitzer in Reinsdorf.

Heute wurde die Anlage gegen den Schmiedemeister Bernhard Bloßfeld aus Mülan wegen räuberischer Erpressung verhandelt. Aus diese Sache hat schon zum Theil eine Vernehmung in den hiesigen Wärenten veranlaßt, indem mitgetheilt war, daß der Untersuchungsrichter für die Entlassung aus der Untergerichtsbarkeit sich ausgesprochen habe trotz Widerpruch der Staatsanwaltschaft. Es handelte sich, wie die Verhandlung ergab, um einen Akt der größten und rohesten Brutalität, an welchen ja die Menge und die hiesige Umgebung literas reich ist.

Am 13. September d. J. begab sich Nachmittags gegen 5 Uhr der Mühlentinspector Hentschel aus Gimritz in Begleitung seiner erwachsenen Tochter auf dem von der Eisenbahn über die Weisen führenden und Jedermann freigelegenen Wege von Halle nach seiner Wohnung. Es ist hier sofort bemerkt, daß diese beiden Zeugen in der öffentlichen Verhandlung einen sehr anständigen Eindruck machten.

Kurz nach Betreten dieses Weges hörten sie hinter sich eine ihnen bis dahin fremde Mannsperson, den Angeklagten, in der Weise ein Selbstgespräch halten, daß auch hinter diesem Gebirge, die Gehärd' Hangelhof von hier, ein Urmacher und ein Gymnasialist, es von Weitem mit anhört. Unter anderen Ausrufen hielten wiederholt folgende, wie: „Das d. H.“ und noch stärkere. Als Bloßfeld, nahe an Hentschel herangekommen, diese gemeinen Redensarten fortsetzte, sah dieser sich endlich veranlaßt, in höchst ruhiger Weise zu sagen: „Schämen Sie sich denn nicht, solche Redensarten zu führen!“ Die Antwort hierauf war ein Stoß gegen die Brust Hentschel's, so daß dieser auf den Rasen taumelte, wobei Bloßfeld die Worte gebrauchte: „B — H — Gott und alle Welt bist du Gebl schuldig und mich hast du um vierzehn Thaler betrogen!“

Hentschel erwiderte hierauf: „Wenn Sie mich kannten, so würden Sie mir das nicht sagen!“ Er setzte seinen Weg weiter nach Gimritz fort, unvorsätzlich von dem Angeklagten wie: „Spigbube!“ „Betrüger!“ aus nächster Nähe laut angebrüllt. Der Angeklagte lief nun, wie beide Hentschel's mit Bestimmtheit bezeugten und der Angeklagte auch früher eingeräumt hatte, an ihnen vorüber auf einen Trupp

Öblauer Bergleute und Frauen zu, mit denen er etwas sprach und alsdann sofort ihnen wiederum entgegenkam mit der Drohung: „Na warte Hund, nun lerne ich dich, nun sollst du etwas erleben!“ Hentschel ist bereits seit 20 Jahren in Gimritz und allgemein in seiner Stellung und Persönlichkeit, namentlich bei den Öblauern bekannt, da der hier in Rede stehende Weg, der der Opferwilligkeit des Herrn Rittergutsbesizers Bartels zu danken ist, allgemein von den Bewohnern Mülan's benutzt wird und an der Wohnung des Hentschel vorüberführt. Bevor Bloßfeld noch ganz an die beiden Hentschel heran war, hatte sich bei ihnen der pensionirte Salzledemeister Wachsmaß eingefunden, dem Hentschel den ganzen Vorfall klagte. Bloßfeld stand eine Zeit hindurch in der Nähe der sich unterhalten den Personen und muß hierbei nach der eiltigen Anwesenheit des Wachsmaß wiederholt gehört haben, daß Hentschel ausdrücklich bei seinem Namen mehrfach von Wachsmaß angebetet wurde und mehrfach erklärte, in seinem Leben den Bloßfeld nicht gesehen zu haben. Auch die beiden Langschel's kamen nimmere hinzu. Wachsmaß, der den unangeseht rassistrenden Angeklagten vergewiss zu beruhigen suchte, erhielt zur Antwort, wie auch der Langeschel gehört, „Hier hat die Halle'sche Polizei nichts zu beschließen“, als ihm mit einer Artretur gerichtet wurde. Er erhob nunmehr unter fortwährendem Schimpfen seinen Stoß und ging auf den mehr als 50jährigen Hentschel los, vor den sich seine Tochter stellte. Der Angeklagte schlug nach dieser.

Wachsmaß und der eine Langschel packten den Bloßfeld an den Armen und Hentschel selbst hielt den Stock des Bloßfeld fest. Wie die beiden Langschel's und Wachsmaß bezeugen, der Angeklagte aber ebensowenig als Hentschel es wissen will, gab aus erneute Schimpfreden, wie: „Nämme!“ „Spigbube!“ Hentschel dem Angeklagten die Ohrfeige mit der bloßen Hand. Alle Zeugen bekundeten mit großer Bestimmtheit, daß der Angeklagte nimmere dem Hentschel den Stock entriß, und zwar vollständig unversehrt, denselben sofort aus unteren Ende fest in die Hand schloß, den Kopf des Hentschel so gewaltig schlug, daß der Köhler zu Erde fiel und Hentschel sofort blutete. Hierbei sprang zunächst die Krüde vom Stode selbst in zwei Theile. Der Angriff war so brutal, daß der Urmacher Langschel nach Gimritz lief, um weitere Hilfe herbeizuführen. Er folgte sich um so mehr veranlaßt dazu, als ein Bergmann Franz Walther aus Mülan seinen Bruder anpackte, um sich an der Mißhandlung zu beteiligen.

Hentschel und seine Tochter ergriffen im vollsten Laufe die Flucht nach Gimritz zu. Sie kamen an den Leuten vorüber, mit denen der Angeklagte gesprochen, bevor er seinen Angriff vollführt hatte. Hententlich hielten sie ein Schutz gegen den Wütenden, der mit dem Stode in der Hand und in Begleitung des Wäther, der nebenbei gefogt von Hentschel von seiner Jugend an gekannt war, ihnen folgte und wobei wiederholt die von Fräulein Hentschel gehörten Worte felen: „Schlag sie tod, sie müssen sterben!“ Als wenn es eine vorher abgemachte Sache sei, so nahmen die Öblauer gar keine Noth zu diesem Willen.

Der Angeklagte holte Fräulein Hentschel zuerst ein und schloß sie mit dem Stode einen Schlag nach demselben, der sie selbst zwar nicht traf, wohl aber eine Verletzung an ihrem Halse that, so daß dieselbe sofort gerth und die Perlen umherfelen. Der geknigste Vater blieb nimmere zum Schutze seiner Tochter stehen. Ihn packte der Angeklagte fest an die Kehle und schob ihn nach dem Wasser zu an das Drahtgitter. Willen ließ er sich dahin aus: „Hund v — —, ich schlage dich tod, nun begibst du erst meinen Stod, den ich auf dir zerfchlagen habe!“ oder „behalte mir meinen Stod oder ich schlage dich tod!“ „Wenn du mir meinen Stod nicht behälst, schlage ich dich tod!“ Dies bekundeten die beiden Hentschel's, der eine Langeschel und die unverehelichte Kliebe. Die Öblauer nahmen von der ganzen Sache gar keine Noth. Fräulein Hentschel bat ihren Vater, er solle den Angeklagten doch begreifen und Hentschel griff, durch das Paden und Jedermann veranlaßt, zitternd in seine Taschen, nach sein Portemonnaie heraus und zahlte dem Angeklagten 1 Thlr. Derselbe erwiderte: „Nein, 2 Thlr. 14 gute Groschen!“ Hentschel griff abermals in sein Portemonnaie und händigte aus demselben noch 1 Thalerstück und mehrere kleines Geld dem Angeklagten ein. Als Duntigung hierfür erhielt er mehrere Hiebe auf den blutenden Kopf von Bloßfeld, der alsdann die Nothschöffe zusammennahm und davonließ.

Der Angeklagte hatte sich hauptsächlich darauf geworfen, eine Personenverwechslung dem Gerichtshofe glaublich zu machen. Er behauptete, daß er den Mühlentinspector Hentschel für einen heruntergekommenen Schulzen Hieronymus Herrmann gehalten habe, und zwar bis zum letzten Augenblicke. Unstättige Redensarten überhaupt geführt zu haben, bestritt er und wollte umgekehrt genau ohne jede Veranlassung von Hentschel Hummel genannt worden sein. Ferner war seiner Angabe nach die Selbstforderung für den Stod eine vollkommen berechtigthe, da ihm Hentschel den Stod beim Festhalten bei dem Gehen ihn, den Angeklagten, gerichteten Angriff am unteren Ende zerbrochen haben sollte. Er behauptete demnach, nur Selbstthätigkeit ausgelöst zu haben, ohne Anstiftung der von den Zeugen bekundeten Drohungen. Auch blieb er dabei, daß der geforderte Preis für den Stod,

der von ihm wirklich angewendet sei, als er denselben vor Jahren in einer Unbekanten erworben habe.

Als Entlastungszeugen für den Umstand, daß er betrunken gewesen sei, hat der Angeklagte den Arbeiter Forte und die Arbeiterfrau Forster aus Lettin angegeben.

Als der Entlastungszeuge Forte hereingekommen war, theilte dieser sofort den ganzen Vorfall nach den Erklärungen des Angeklagten mit. Er wußte dabei aber in einigen Hauptpunkten sehr wesentlich ab, so daß seine Aussage dadurch nicht an Glauben gewann.

Hentschel hatte vier Wochen an den ihm zugewandten Mißhandlungen zu leiden und mußte ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen.

Der Staats-Anwalt hielt die Anklage wegen räuberischer Erpressung aufrecht, während der Verteidiger Rechts-Anwalt Wipperrmann, das Hauptverbrechen dieses Verbrechens, die Absicht sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, aus den Umständen des Angeklagten in Abrede stellte.

Die zweite Sache wider den 23 Jahr alten Lehrer Wilhelm Ludwig Glogau aus dem Heringen wegen wiederholten Sittenverbrechens mit einer minderjährigen Schülerin wurde unter Ansehung der Definitivurtheil verhandelt.

Die formwählend steigende Zahl unserer Abonnenten und die dadurch vergrößerte Auflage des Tageblatts macht es nöthig, den Druck früher zu beginnen als bisher.

Aufruf.

Mitbürger! Eine Ehrenpflicht ist bis jetzt für die Stadt Halle unerfüllt geblieben, die Pflicht, dem Andenken der Krieger aus dem französischen Feldzug 1870/71 in ähnlicher Weise, wie dies für die Kämpfer aus dem Kriege von 1866 geschehen, einen Gedenkstein in unserer Markung zu setzen.

Zur Erfüllung dieser Pflicht sind am letzten Sabbatage, diesen Geburtstage des neuen Deutschen Kaiserreichs, die unterzeichneten zusammen getreten unter dem gleichzeitigen Beschluß, jenem Denkmahl den würdigsten Platz in dem Herzen unserer Stadt, auf dem Marktplatz, unter Vereitigung des dortigen Springbrunnens zu bereiten.

Es ergeht daher an Alle die dringende Bitte, zu diesem Monument-Hallschen Gemeinheits nach besten Kräften beizutragen, für dasselbe in allen Kreisen zu werben und uns überhaupt in jeder Weise zu helfen zur Ausführung des schönen Werkes.

Beiträge nehmen der mitunterzeichnete Schatzmeister des Ausschusses, Bank-Director Kullisch, sowie die Expeditionen der hiesigen Zeitungen entgegen.

Halle, den 19. September 1875.

- Alberti Steuerhelfer, Vethke Banquier, Braune Geh. Postrat, Büttner Commerzienrath, Dehne Fabrikbesitzer, Demuth Rentier, Droyhen Dr. Professor, Drieemann Stadtrath, Drander Dr. theol. Confessorialrath, Eigert Bankdirector, Fiedler Justizrath, Gneist Regierungsrath a. D., Gräfe Dr. Professor, Grunberg Deconom und Grubenbesitzer, von Hagen Bürgermeister, Hartmann Director, von Haly Stadtrath, Hülssen Dr. Bergbaupräsident, Kerstke Baumeister, Keil Dr. Professor, Rector der Universität, Knoblauch Dr. Geh. Regierungsrath und Professor, Kullisch Banquier, Kühn Dr. Professor, Leopold Salinendirector, Lieban Kaufmann, Ludwig Telegraphen-Director, Najemann Dr. Professor und Gymnasial-Director, Robert Stärkefabrikant, von Nordhausen Oberinspektor, Pflaß Rentier, von Radeke Staatsanwalt, Stengel Architekt, Schulze Director, Schmelsche Dr., Ullrich Dr., von Wolf Ober-Bürgermeister, Wolff Rentier.

Zur Annahme und Ausführung von Beiträgen für das Denkmahl erklärt sich gern bereit Die Expedition.

1 Mart wurde in der Bergschloßstraße C. 7. 3. durch den Schiedsmann des 7. Bezirks als Gehicht zur Armenkassa gezahlt.

Halle, den 17. November 1875.

Die Armen-Direktion.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Werbung vom 19. November.

Aufgeboten: Der Schauspieler-Führer F. R. Pethke, (Gr.-Kugel) und K. A. geb. Kidau geb. Krone. — Der Bahnarbeiter F. W. R. Wittig (Taubengasse 15) und C. G. Tenner, (an der Moritzstraße 5). Geboren: Ein unehel. S., (Lebenauerstraße 16). — Eine unehel. T., (M. Kercherfeld) — Dem Restaurateur H. Werner eine T., (Thorstraße 4). — Dem Dier-Telegraphen B. Winter eine T., (Biederstraße 8). — Dem Buchhalter D. Kinde eine T. Wempeyerstr. 6).

Rocco's Etablissement. Sonntags-Vereinigung des Vereins f. Volkswohl 3 1/2 - 7 U. Nachmittags.

Eintritt gegen Vorzeigung der Karte den Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen, sowie den Schülern sämtlicher Vereinstalten gestattet.

Volksbibliothek auf dem Rathhause. Dienstags u. Freitags 7-8 Uhr Abends u. Sonntags von 11-12 Uhr geöffnet.

Hallescher Droschken-Tarif.

Table with columns for Tourfahrten, Innerhalb des Stadtbezirks, Fahrten nach Orten anseherhalb des Stadtbezirks, and Nachtfahrten. It lists various routes and their corresponding fares in Pfennigs.

Nachtfahrten. Bei Entnahme der Droschken von den Haltestellen oder aus der Pforte des Doppeltes Tagespreises.

Kaufgesuche

Ein feinerster Goldschrant wird zu kaufen gesucht. Fr. Offerten sub „Goldschrant“ nehmen Haagenstein & Vogler, Leipzigstr. 102, entgegen. (S. 5, 1865 b.)

Ein Andenregal mit Gläsern zu kaufen gesucht. Offerten mit billigen Preisen abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

5-6000 Thaler werden auf ein hiesiges Grundstück zur ersten guten Hypothek gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

200 Thlr. gegen Sicherheit, gute Zinsen und vierteljährliche Rückzahlung sofort zu leihen gesucht. Gefällige Adressen K. V. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein wachsender Hoshund wird zu kaufen gesucht. Pflanzstraße 4.

Haararbeiten

Haararbeiten jeder Art werden sauber u. billig angefertigt jetzt Schmerstr. 39, nahe am Markt. Das Friseur-Kabinett für Damen befindet sich eine Treppe. Ferd. Stöber.

Künstliche Zähne neuester Methode u. Plombiren billig und schmerzlos. Abrechnung bitte zu beachten. Dr. Ph. Schasse, Gäßstraße 8.

Jeder Husten

wird durch meine Acatarrhröden schnell geholt. Diese sind in Bouteils à 30 R.-Pfl. stets vorräthig in der Conditorei von F. David in Halle a/S. Berlin. Dr. H. Müller, pr. Arzt.

Mittagstisch

an alter Markt 33.

Haararbeiten

jeder Art, Röpfe von 7 1/2 Gr., Haarshnuren von 15 Gr. an, fertigt G. Rinow, gr. Klausstr. 10.

Ein geübte Schneiderin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause kl. Braunhagenstraße 6.

Ein Student wünscht Unterricht zu erhehlen. Offerten wolle man unter A. S. 34 in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Ein Student, welcher geneigt ist einen jungen Kaufmann Klavierunterricht zu ertheilen, wolle seine Adresse bei Haagenstein & Vogler, Leipzigstr. 102.

Als verpfichteter Fleischbeschauer empfiehlt sich A. Baumgart, Mechaniker, gr. Ulrichstraße 10.

Ein Kind wird in Ziege genommen Kellergasse 8, 1 Tr.

Verein selbstständiger Schuhmacher von Halle und Umgegend.

Montag den 22. November Abends 8 Uhr Generalversammlung in den „Drei Schwänen“.

Die Tagesordnung lautet in der Hauptsache auf: Vernehmung und Rechnungsabnahme über die jetzt so wichtige Verbringungsfrage.

Ein rentables Fabrikgeschäft sucht einen Socius mit 15,000 Mark. Offerten werden unter S. C. 501 Münchener Brauhaus hier erbeten.

Der Reisende Herr S. Tiefert ist seit dem 15. d. Mis. aus meinem Geschäft entlassen und nicht mehr berechtigt, für mich Geld oder Aufträge in Empfang zu nehmen. J. Triest, Wertheburger Chaussee 18.

Schutt

kann im Grundstück Buchererstraße 20, vis-à-vis der Restauration zum tüchtigen Morgen abgeladen werden.

Jedes Quantum Holz wird schnell und billig klein gemacht gr. Sandberg 14, III.

Ein gelber Boxer zugelassen Königsstraße 33.

Ein Spieglein mit Kapsel gefunden. Der Eigentümer sei gegen Erk. d. Refen abh. b. Rest. Röder, Wertheburger Chaussee. Verloren vom Bahnhofs durch die Leipzigstraße eine Tafel, enthaltend ein Portemonnaie mit Geld, ein weißes Taschentuch, gez. E. F. Geh. Del. abzug. Barfüßlerstr. 2, I.

Technischer Verein.

(Café David.) Dienstag den 23. November Vortrag des Herrn Ingenieur Kaye: Ueber Dampfmaschinenanlagen. Der Vorstand.

Im grossen Ausverkauf
Hotel Garni zur Börse. 10. Markt 10.
 Allen der schönsten **Kleiderstoffe**, früher 12 1/2 % jetzt 8 %,
10000 **Velourshawls**, früher 2 1/2 % jetzt 1 1/2 % **Rockzeuge**
 von 3 % an und noch 100 Artikel 25 Prozent billiger als früher wegen Räumung d. s. Locals. **Hotel Garni zur Börse Markt 10.**

Leinkuchen! Erste Sendung neue Leinkuchen kam an bei
J. F. Weber Nachf. B. Opitz.
Flachs! Wein assortirtes Lager in Flachs empfehle einem spinnliebigen Publikum ergebe ich
J. F. Weber Nachf. B. Opitz.
Polsterwerg! Feine und grobe Polsterheden sind in schöner und preiswerther Waare zu haben bei
J. F. Weber Nachf. B. Opitz.

Bitterfelder und Oberöblinger Briquettes, Weissenfelder, Teutschenthaler und Oberöblinger Dampfpressesteine liefern jedes Quantum stets zu billigsten Preisen
Ed. Lincke & Ströfer.
 Bestellungen für uns werden auch angenommen bei Herrn Gustav Moritz, gr. Steinstr. 53.

Ober-Öblinger Briquettes und Presssteine, Zwickauer Steinkohlen, Böhm. Braunkohle und Nietlebener Stückkohle liefert billigst frei Haus
Carl Modler, große Ulrichsstraße 23.

Flanell-Hemden u. Beinkleider, Watt-, Stepp- u. Moiré-Öde, Moiré und Feine Schürzen, Sammetböfen für Kinder empfiehlt
Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23.
Magdeburger Sauerholz, vorzüglich schön, à 1 1/2 %
C. A. Philipp, Domplatz 5.

Pfannkuchen Sonntag von früh 8 Uhr an frisch
Bemme'sche Bäckerei.
Classischer Stangen-Kitt, in roth, gelb, blau, schwarz, grün und weiss, zum Kitten von Porzellan u. Glas, à Etage 5 % und 2 1/2 %
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Extrakt Java-Caffee, gebr. à 21 %
fein Perl-Caffee, gebr. à 20 %
ff. Ceylon-Caffee, à 18 %
f. Guatemala, à 16 %
 täglich frisch gebrannt empfiehlt
C. A. Philipp, Domplatz 5.

Gänsepulver, zum Abreiben der geschlachteten Gänse und Enten empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.
Aechte Holl. Stearin-Kerzen sind die bis jetzt anerkannt besten, indem sie sehr hell und sparsam brennen, à Paquet 7 %
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Feinste Braunschw. Geberlatz, Jungs-, Meitz-, Leders- und Stützwerk empfing neue Sendung
A. Neumann, H. Steinstr.
Gefte Harzfässchen, à Stck. 2 A. Schwetzzer, Umb. und Neuschat. Käse bei
A. Neumann.

Die Kaiserl. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik
Gebrüder Stollwerck in Cöln übergab den Verkauf ihrer Tafel- u. Dessertchocoladen in Halle den Herren
Ang. Aplet, Gbr. Kirchselen, C. F. Baentsch, C. Müller, Friedr. Bock, Ernst Ochse, C. Engling, R. Rühlmann, Tankmar Enke, O. Teichmann u. Rich. Fuss, A. Trautwein.

Prima Sahnebutter, "Zhir, Färlöutter", in nur feiner Waare, täglich frisch bei
Aug. Möhring, gr. Ulrichsstr. 38.
Bratfänger, unübertrefflich, bei
Aug. Schulze.
Für Kenner!
Alte Cuba-Cigarren, à Stück 5 R.-Vfg., **Amblema-Cigarren**, à Stück 4 R.-Vfg. bei **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**
Milch, täglich 2mal frisch im "grünen Hof."

Schwere Herrnhuter- und Hausmacher-Feinen in allen Breiten, desgl. Tisch- u. Handtücher
 empfehle zu billigsten Preisen.
Leipzigerstraße 89. Fr. H. Lauterhahn.

Wilh. Krüger, Rannischestraße 23 empfiehlt
 Schultornister für Knaben und Mädchen, von 20 Sgr. an, sowie auch Schultaschen; ferner eine große Auswahl Portemonnaies, Cigarren-Etuis und andere div. Lederwaaren. Große Auswahl in Täuschlingen in halb Wachs bis zu den feinsten angelegtesten Puppen. Lager von **Spielwaaren**, Alles zu den billigsten Preisen.
 Um sich vor nassen Fäulen zu bewahren, giebt es kein besseres Conservierungsmittel für das Leder als
Gummithran, zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der Stiefeln und Leder-schuhe, à Flasche 3, 6 und 12 Sgr. bei
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.
 Herrn **A. Papp**, Schuhwaarenhandlung, gr. Ulrichsstraße 54.
 " **Friedr. Günsh**, gr. Brauhausgasse 16.
 " **Gustav Rübemann**, Königsplatz 7.
 " **J. W. Dittmar**, Geißeustraße 60.
 " **Ferdinand Fiedler**, gr. Brauhausgasse 18.
 " **Robert Sträßner**, vor dem Geißthor 5.

Zum **Probe-Abonnement** geeignet.
 Für den Monat December nehmen sämtliche Reichspostanstalten auf das **„Berliner Tageblatt“** nebst „Berliner Sonntagsblatt“ und der illustrierten humorist. Wochenschrift **„ULK“** Monats-Abonnement zum Preise von nur **1 M. 75 Pf. — 1 1/4 Sgr.** (für alle 3 Blätter zusammen) täglich entgegen.
 Gegenwärtige Auflage: **37,000 Exemplare**, mit ihr die geleseinste Zeitung Deutschlands.
 Gut geschmeckendes Landbrot bei **G. Günsh, Weidenplan 12.**
 Noch einige Schod kräftige Wein- ableger u. mehrere hundert gute Stachel- beerorten, Pflirschen u. dergl. m. verkauft **Wisenaek, Weinberg bei Halle.**
 verkauft **Koch-Orbjen** H. Brauhausgasse 11.
 Ein Haus, auf Verlangen mit Laden- einrichtung, in schöner Lage, zu verkaufen. Näheres sagt die Expedition dieses Blattes.
 Ein **Kotter Einspänner**, Fuchswallach, steht zu verkaufen (S. 5, 1859) **gr. Brauhausgasse 28.**

Nähmaschinen
 der bewährtesten Systeme empfiehlt unter Garantie **Carl Beseler, 8. gr. Ulrichsstr. 8.**
 Ein **Ponny** und mehrere kleine Wagen sind zu verkaufen **Bäckerplatz 4, im Garten.**
 Kleine Häuser, Nähe des Marktes, von 500 % Anzahlung an, verkauft (S. 5, 1862) **Fr. Meyer, Berggasse 2.**
 Gutes Pferd und Wagen zu verkaufen lange Gasse 18.

Wagen-Verkauf.
 Ein fast neuer einsp. Leiterwagen verkauft **Wöllbergweg 3.**
 40 fette Gänse stehen zum Verkauf, mit oder ohne Federn à Pfd. 7 1/2 %
Bahnhofstraße 11. A. Anthor.

Auction.
 Dienstag den 23. November cr. Vormittags 11 1/2 Uhr verleihere ich in der Girtengasse (Girtentische) ca. 400 Stück Lehnsteine, eine Partie Drucksteine und Breiter zc.
W. Elste, gerichtl. Auctions-Comm.
 Ein gut erhaltenes **Fortepiano** und eine wenig benutzte **Nähmaschine** (Friser & Hofmann) ist zu verkaufen **Merschburgerstraße 8a.**
 Einen fast neuen rothfarbigen **Nadmantel** zu verkaufen **Wühelstraße 38, part.**
Echrotenische Feischerg. 3, H. 1 Tr.
 Alte **Herrn-Kleidungsstücke**, nicht sehr abgetragen, sind zu verkaufen **Markt 18, 2 Tr.**
 12 z 9 rothfarbene „Wuschel“ **Wuschel** **Wuschel**
 Sophas, selbsterleuchtet, empfiehlt billigst **Fink, Tapezierer, Geißeustraße 58.**
 Ein eiserne Heizofen zu verkaufen **gr. Ulrichsstraße 47, 1 Tr.**
Wachstisch, ein- u. zweif. **Kleiderschrank**, Nähtisch u. Bettstellen verk. **Brummswarte 6.**
 7 Tr. reine **Hoggenteile**, à Cir. 2 %, zu verkaufen **Raugegasse 18.**
 Dasselbst zwei fette **Schweine** zu verkaufen.
 Ein fettes **Schwein** verk. **gr. Wallstr. 10.**
Nachtanden billig zu verkaufen **Grafeweg 15.**
 Ein vollständ. neues **Federbett** veränderte umgehälter zu verkaufen **Trödel 19, part.**

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Berlin,
 gegründet im Jahre 1836

Garanten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.		Geschäfts-Resultate Ende 1874.	
Actien-Kapital	3,000,000 Mark.	Abgeschlossene Versicherungen	31,635.
Gesamt-Reserve	14,541,200 "	Versicherungs-Kapital	129,747,300 Mark.
Neberschäfte der letzten 5 Jahre	2,402,300 "	Anzahl der Sterbefälle	7,473.
Gesamt-Zumme	19,943,500 Mark.	Gezahlte Versicherungs-Zumme	26,289,700 Mark.

Bestand Ende 1874:
 16,910 Versicherungen mit 74,930,745 Mk. Kapital u. 77,492 Mk. jährl. Rente, mit 3,340,000 Mk. jährl. Prämien- u. Zinsen-Einnahme.
 Im Jahre 1874 wurden 2016 neue Versicherungen mit 10,500,342 % Mark Kapital und 11,376 Mark 83 Pf. jährlicher Rente abgeschlossen.
 Die Gesellschaft schließt Lebens-Versicherungen von 1000 bis 60,000 Mark gegen feste Prämie oder mit Anspruch auf Dividende.
Nachschüsse haben auch die mit Anspruch auf Dividende Versicherten niemals zu leisten.
 Die Dividende der Versicherten zeigt ein erfreuliches stetiges Steigen.
 Agenten-Gebühren werden bei der Aufnahme von Versicherten niemals entrichtet.
 Die eingereichten Versicherungs-Anträge werden schnellstens erledigt.
 Die Gesellschaft löst künftige Prämien-Zahlungen ab, gewährt Darlehne auf Police und ordnet Rückkäufe in liberaler Weise.
 Ausnahmefälle werden stets entgegenkommend behandelt.
 Die bedeutenden Fonds der Gesellschaft sind auf unbedingte sichere Art angelegt.
 Epidemische Krankheiten benachtheiligen die Rechte der Versicherten in keiner Weise.
 Mit dem 85. Lebensjahre hören für die auf Lebenszeit Versicherten alle ferneren Prämien-Zahlungen auf.
 Weitere Auskunft erteilt bereitwilligst jede Agentur sowie
Die General-Agentur in Halle a/S.
Theodor Heime,
 Bureau: Frauentstraße 1.

Wichtig für Kranke.
 Bekannte und bewährte Mittel für Kranke, welche an Brust- u. Lungenkrankheiten leiden, sind zu verkaufen. Preis 100 %
Ohme Kosten und Franco
 Berechtigter C. G. Schmeißer's
 Bergschneidmanne, Bier.

Nur gr. Steinstr. **B. Ries,** gr. Steinstr. 70.

Ecke der Neunhäuser.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

von den geschmackvollsten und gediegensten **Kleiderstoffen** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Wiederverkäufern extra Rabatt.

Also **grosse Steinstrasse 70. 70. 70.**

Ecke der Neunhäuser.

Bitte genau auf meine Firma und Hausnummer zu achten.

- Eine große Auswahl schwere **Hauskleider.**
- Die feinsten **Promenaden-Kleider** in Schottisch und Einfarbig.
- Schwere halbwollene $\frac{3}{4}$ **Plaidstoffe.**
- Schwere reinwollene $\frac{3}{4}$ **Plaidstoffe.**
- Reinwollene **Ripse.** Halbwollene **Ripse.**
- Reinwollene französische **Cachemirs.**
- Brachttoll schöne schwarze **Double-Alpaccas.**
- Feinste couleure **Popeline.**
- Rechte **Lyoner Taffet, Failles, Cachemirs und Ripse.**
- Rechte **Lyoner reinseidene Sammete.**
- Französische Long-Châles.**
- Umschlagetücher, seidene und wollene.**
- Cachenez, Steppröcke, Moiré-Schürzen.**
- Waffel-Bettdecken, Tischdecken** in Cachemir, Tuch, Nips und Goblin.

- Weisse und bunte Gardinen.**
- Größte Auswahl in **Double-Mäntel, Paletots, Jaquets, Double- und Plüsch-Jacken etc.**

Nur bei **B. Ries,**

70. grosse Steinstrasse 70.

Ecke der Neunhäuser.

Aufträge nach ausserhalb prompt. Umtausch gestattet.

Restaurant Dresdener Bierhalle.

Heute Sonnabend Abend Mock-Tourtle-Suppe.

Montag den 29. November Abends 6 Uhr

I. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung von Fräul. Sartorius aus Cöln.

Die gezeichneten Billets können von Mittwoch ab bei Herrn M. Niemeyer, gr. Steinstrasse 66, abgeholt werden. Ebendasselbst werden weitere Abonnements zu 10 resp. 7 1/2 Mark angenommen.

F. Voretzsch.

Schmeerstraße 30 **Café National** Schmeerstraße 30
1 Treppe. 1 Treppe.
empfeht täglich irische Bouillon, kräftigen Mittagstisch, gewählte Speisearte, ein fl. Glas Bier und eine Caviarsemmel 40 R.-Pf.

Schrader's Restauration, großer Schlamm 1,
Empfehle von jetzt ab wieder das so beliebte

Champagner- u. Feldschlößchen-Lagerbier
in ganz vorzüglicher Güte.

„Zur Zufriedenheit“.

Mathausgasse 15.

fl. Tafel-Bier à Glas 10 R.-Pfennige.

Mittagstisch-Gäste werden angenommen. Täglich bekannt gute Pöfelwagen.
Dochtines Bier und gute Speisen Lieben Gäst, dafür werdet Ihr mich preisen
Soll stets mein Bestreben sein. Und kehret gern beim Dübiter ein. W. Schaaf.

Martinsberg 11. Ausverkauf! Martinsberg 11.

900 Ellen in verschiedenen Nestern Ueberzugszeuge, à Elle 3 1/2 Sgr., 1 Partie große Umschlagetücher, à 1 1/2 Tbl., reinleinenen Taschentücher, Prima-Qualität, Stck. 5 Sgr., und noch mehrere verschiedene Artikel werden zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft.

Martinsberg 11, parterre.

Für die Redaction verantwortlich D. Beckram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Café Royal.

Krammetsvögel!

Große Auswahl warmer u. kalter Speisen, kleines Cöhlner Aktien-Bier, Mittagstisch v. 12-2 Uhr, — neues franz. Billard empfiehlt (H. 5,1867 b.) Fr. Schreyer.

F. Kurzhals' Restauration
(früher Aug. Lauffer).
Sonntag Speckfuchen.

Fankhänel's Restaurant.
Montag den 22. November Kaffeekränzchen, irische Pfannkuchen, Unterhaltungsmusik. Bier ff. Ergewünscht ladet ein A. Fankhänel.
Dafelst ein Zimmer mehrere Abende frei. Piano steht zur Benutzung.

Lüderitz's Berg.
Sonntag
Gesellschafts-Abend.

Montag den 22. November
Schlachtefest,
früh 10 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Würst und Suppe, wozu freundlichst einladet A. Hempel, Stiefberggasse 19.

„Zum Guttenberg“,
Restauration,
Königsstrasse 20c.
Gesellschaftslocal nach einem Abend frei.
Köln, Magdeh. Zig. St.-Anz. Kladderad, Leipz. Tagebl. etc.
Mittagstisch, Abonnement 21 Mk.

Stadt-Theater.
Sonntag den 21. November 1875.
Mit aussergewöhnlichem Abonnement.

Otto von Wittelsbach.
Historisches Schauspiel in 5 Aufzügen von Joseph Marius Dabo.

Montag den 22. November 1875.
10. Vorstellung im zweiten Abonnement.
Zum ersten Male!

Ein Feld der Feder.
Schauspiel in 5 Acten nach der gleichnamigen Erzählung der Gartenlaube von Werner.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
(Im Parterre-Saal.)

Heute Montag den 22. November 1875
Concert der beliebten Tyroler Sängergesellschaft **Wisinger.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 5 Gr.

Billets 3 Stück für 1 Mark sind vorher zu haben im Citronengeschäft der Herren Steinbrecher & Jasper, am Markt.

Erste Bürgerkrankenkasse
zu Halle a. d. S.

Montag den 22. Nov. Abends 7 1/2 Uhr
Ball
in der Kaiser-Wilhelms-Halle.
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorst.

Paul's Restauration,
Mathausgasse 5.

Heute Sonntag Nachmittag von 4 Uhr an
großes Nächstens-Anstehen. Bier ff.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag den 21. November Abends
Theater-Vorstellung
Die Räuber.

Dramenspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.
Billets 3 Stück 1 Mark sind in der Cigarrenhandlung der Herren Steinbrecher & Jasper, am Markt und bei Herrn Wising, Schmeerstraße 43, vorher zu haben.
Anfang 7 1/2 Uhr. Kassenpreis 50 R.-Pf. C. Nesse.

Freyberg's Garten.

Zum Sonntag den 21. November empfehle meine Localitäten zur freundlichen Benutzung. Franz. Billards. Saal u. sämtliche Zimmer gut geheizt. Frische Pfannkuchen. Bier ff.
Ergebenst

C. Friedrich.